

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 114 (1988)  
**Heft:** 29  
  
**Rubrik:** Witzothek

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# W I T Z O T H E K

Eine Bäuerin hatte elf Kinder aufgezogen und war nie krank gewesen. Nach ihrem Gesundheitsrezept befragt, erklärte sie: «Jedes Mal, wenn ich im Begriff war, zusammenzuklappen, musste ich Essen kochen.»

«Gestern war ich im Theater, um mir das neue Stück anzusehen. Der Ausgang gefällt mir aber gar nicht.»  
«Mir auch nicht, da ist immer so ein fürchterliches Gedränge.»

Brüllt der Leutnant den Rekruten an: «Geradeaus liegt Norden, rechts Osten, links Westen und was liegt hinter Ihnen?»  
«Ein herrliches Zivilleben, Leutnant!»

Chef: «Hugentobler, wo waren Sie gestern?»  
«Aber Herr Direktor, ich habe doch gestern geheiratet!»  
«Sooo – den ganzen Tag?»

Ein erfolgreicher Mann: «Ein Geschäft wird erst dann ein Geschäft, wenn man dem Steueramt nachweisen kann, dass es kein Geschäft war.»

Wissen Sie, wann ein Chinese guten Tag sagt?»  
«Nein.»  
«Wenn er Deutsch gelernt hat!»

Sagt die Affenmutter zum Affenvater: «Reg dich nicht auf. Alle Neugeborenen sehen zuerst aus wie Menschen!»

Pötzlich werde ich in der Wüste von Marokkanern eingekreist. Vor mir Marokkaner, neben mir Marokkaner, hinter mir Marokkaner ...»

«Und was haben Sie getan?»  
«Ich habe den Teppich gekauft!»

Meine Frau ist böse auf mich, weil ich ein Katerfrühstück zu mir genommen habe», erzählt Fritz.  
«Warum?» fragt sein Freund.  
«Sie hing so an dem Tier!»

Max freut sich auf sein neues Auto. «Wie stellen Sie sich denn die Bezahlung vor?» fragt ihn der Verkäufer.  
«Zweitausend Franken Anzahlung, den Rest auf Zahlungsbezahlung.»

«War es ein grosser Scheck, den Sie verloren haben?»  
«Nein, ungefähr so gross wie eine Postkarte!»

«Weisst du noch», erinnert sich die Ehefrau, «als du damals um mich anhieltest, sagtest du, du wärest meiner nicht wert!»

«Na und?»  
«Ich wollte damit nur sagen, ein Lügner bist du jedenfalls nicht!»

Gary Cooper über den Unterschied zwischen Charme und Schönheit: «Eine schöne Frau wird von mir bemerkt. Eine charmante bemerkt mich.»

Lehrer: «Wo lernt Ihr Sohn nur diese grässlichen Schimpfwörter?»  
Vater: «Wir wohnen direkt neben dem Steueramt!»

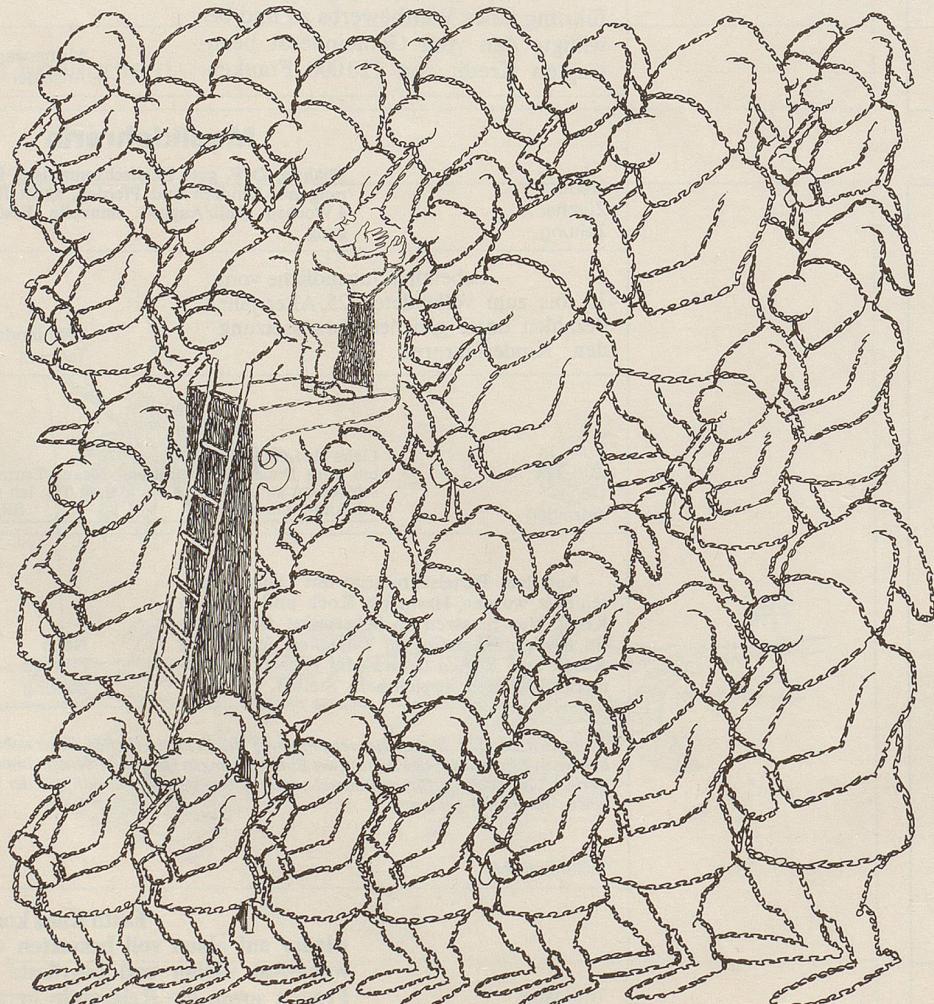
Sohn: «Was ist eigentlich Schwerkraft?»  
Vater: «Das ist ein Naturgesetz, das alle Dinge zum Fallen bringt – mit Ausnahme der Preise!»

Seufzt der Mann, der eine Witwe geheiratet hat: «Was hatte es Adam doch so gut!»  
«Wieso denn das?» will ein Kollege wissen.  
«Weil Eva nie sagen konnte, dass ihr erster Mann besser war als er!»

Angeklagter, wissen Sie, was in der Geldkassette war, die Sie aus dem Büro gestohlen haben?»  
«Nein, Herr Richter, ich wollte sie erst an meinem Geburtstag aufbrechen!»

Unter Freundinnen: «Ich bin froh, dass meine Eltern mir den Mann ausgesucht haben. Da brauche ich mir wenigstens keine Vorwürfe zu machen!»

Die Dame des Hauses erhebt sich vom Klaviersessel: «Das war Siegfrieds Tod.»  
Ein Zuhörer zu seinem Nachbarn: «Das kann ich verstehen.»



Die Zwerge